

# Der Arbeitsmarkt in Deutschland

Arbeitsmarktberichterstattung – Juli 2013



Zeitarbeit in Deutschland -  
Aktuelle Entwicklungen



**Bundesagentur  
für Arbeit**

## Impressum

Herausgeber:



Zentrale  
Arbeitsmarktberichterstattung (CF 4)  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:

Katrin Schmidt

Anton Klaus

Nicole Fleischer

Tel: 0911/179-1080

Fax: 0911/179-1383

E-Mail: [Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

Diese Broschüre finden sie im Internet unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Arbeitsmarkt-Allgemein/Arbeitsmarkt-Allgemein-Nav.html>

Stand: Juli 2013

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Zeitarbeit in Deutschland – Aktuelle Entwicklungen, Nürnberg Juli 2013.

## Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Allgemeine Entwicklung .....	5
2 Zeitarbeitsunternehmen .....	6
3 Beschäftigungsentwicklung und -struktur in der Arbeitnehmerüberlassung .....	8
3.1 Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren .....	8
3.2 Zeitarbeit als Frühindikator .....	10
3.3 Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit.....	11
3.4 Strukturen in der Zeitarbeit .....	13
4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform.....	17
4.1 Dynamik: begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse .....	17
4.2 Beschäftigungsdauern.....	18
4.3 Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung in der Zeitarbeit .....	19
4.4 Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit.....	20
5 Arbeitskräftenachfrage.....	24
6 Schlussbemerkungen.....	25
Informationen zur Statistik .....	26
Übersicht der Datenquellen .....	27

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Rechtliche Änderungen in der Arbeitnehmerüberlassung.....	5
Abbildung 2: Entwicklung der Zeitarbeit seit 1980 .....	6
Abbildung 3: Zahl der Verleihbetriebe.....	7
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre .....	9
Abbildung 5: Zeitarbeit als Frühindikator am Arbeitsmarkt .....	11
Abbildung 6: Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit.....	12
Abbildung 7: Leiharbeiter nach ihrer Tätigkeit .....	13
Abbildung 8: Leiharbeiter nach Tätigkeit und Geschlecht.....	14
Abbildung 9: Beschäftigungsstruktur in der Zeitarbeit .....	16
Abbildung 10: Zeitarbeit als Beschäftigungschance .....	17
Abbildung 11: Dauer von Leiharbeitsverhältnissen.....	19
Abbildung 12: Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit.....	20
Abbildung 13: Zugänge in Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufnahmen nach Branchen .....	21
Abbildung 14: Beschäftigungsaufnahmen nach Personenmerkmalen.....	22
Abbildung 15: Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit .....	23
Abbildung 16: Arbeitskräftenachfrage durch Zeitarbeit.....	24

## Das Wichtigste in Kürze

- Die Beschäftigung in der Zeitarbeit in Deutschland ist in den letzten Jahren in der Tendenz mit hoher Dynamik gewachsen.
- Ab Jahresanfang 2012 zeigte sie sich jedoch rückläufig, zuletzt veränderte sie sich in der Summe nur noch wenig. Die Beschäftigung insgesamt hingegen wächst weiter.
- Der Anteil der Beschäftigten in der Zeitarbeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt unter drei Prozent.
- Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen und ist daher ein Frühindikator für die Entwicklung am Arbeitsmarkt.
- Der Strukturwandel zeigt sich auch in der Arbeitnehmerüberlassung.
- Sieben von zehn Leiharbeitnehmern sind männlich.
- Fast drei von zehn Beschäftigten in der Zeitarbeit verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung (alle Beschäftigte: 13 Prozent).
- Die Arbeitnehmerüberlassung ist von hoher Dynamik geprägt: Im zweiten Halbjahr 2012 wurden 481.000 Zeitarbeitsverhältnisse neu abgeschlossen und 658.000 Beschäftigungsverhältnisse beendet.
- Knapp die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse endet nach weniger als drei Monaten.
- Die hohe Dynamik der Branche spiegelt sich auch in einem überdurchschnittlich hohen Risiko, aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden.
- 16 Prozent der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt und 17 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen erfolgen aus bzw. in Zeitarbeit.
- Die Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit ist niedriger als im Durchschnitt über alle Branchen. Drei von fünf Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit sind sechs und zwölf Monate später mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung – in der Zeitarbeit oder in einer anderen Branche – verbunden.
- Die Zeitarbeitsbranche zeichnet sich durch einen nach wie vor hohen Arbeitskräftebedarf aus, wenngleich die Zahl der gemeldeten Stellen merklich zurückgeht.

# 1 Allgemeine Entwicklung

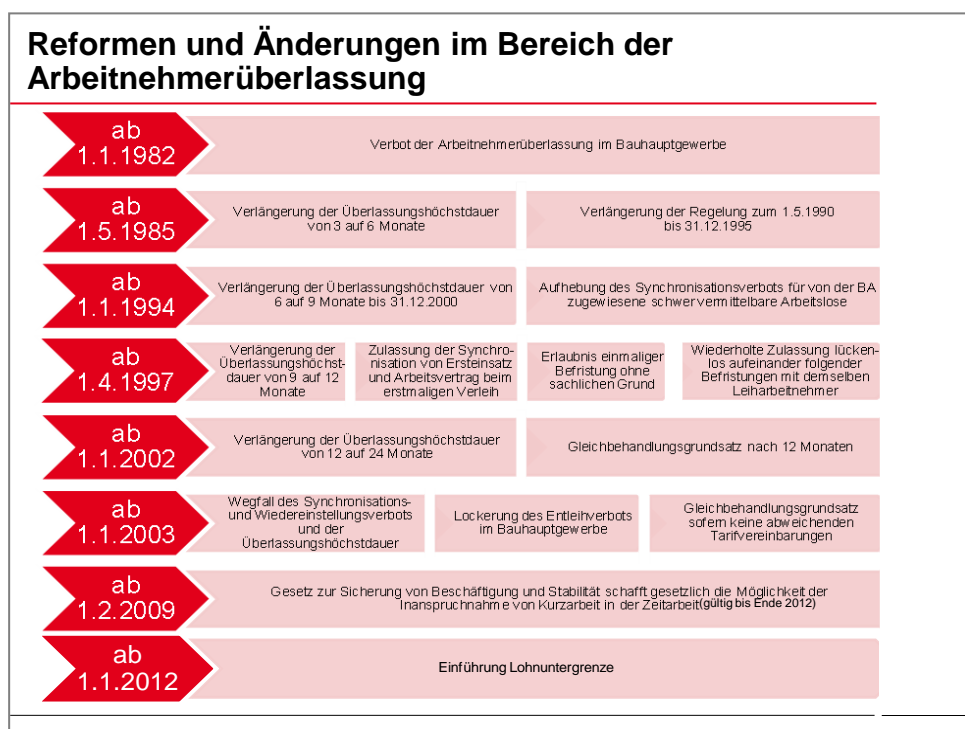
Zeitarbeit bzw. Arbeitnehmerüberlassung oder Leiharbeit ist mittlerweile eine feste Größe am deutschen Arbeitsmarkt. Sie ist gekennzeichnet durch ein Dreiecksverhältnis zwischen einem Verleiher, einem Arbeitnehmer und einem Entleiher. Damit kommt es zu einer Trennung von Arbeitsvertrag und Beschäftigungsverhältnis.

Die Arbeitnehmerüberlassung ist in Deutschland seit 1972 gesetzlich geregelt. Allerdings wurde das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz seither mehrfach modifiziert. Die Änderungen betrafen unter anderem

- die Überlassungshöchstdauer,
- die Befristungsregelungen,
- die Frage der Synchronisation von Arbeitsvertrag (zwischen Verleiher und Arbeitnehmer) und Überlassungsvertrag (zwischen Verleiher und Entleiher),
- das Wiedereinstellungsverbot und
- das Verbot der Diskriminierung
- die Einführung einer Lohnuntergrenze.

Eine Übersicht über die wichtigsten Änderungen findet sich in Abbildung 1.

**Abbildung 1: Rechtliche Änderungen in der Arbeitnehmerüberlassung**



Die Zeitarbeitsbranche in Deutschland ist lange Zeit mit hoher Dynamik gewachsen. Lediglich für kurze Phasen zeigten sich Wachstumsunterbrechungen, zum Beispiel während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009. Deutliche Anstiege sind vor allem nach den Zeitpunkten der wichtigsten rechtlichen Ände-

rungen zu beobachten. Im Dezember 1982 lag die Zahl der Leiharbeitnehmer unter 20.000, zehn Jahre später schon bei 109.000 und im Dezember 2002<sup>1</sup> bei 309.000. Im Zuge der rechtlichen Änderungen im Rahmen der Hartz-Gesetze kam es zu einer weiteren Expansion

<sup>1</sup> ab der Wiedervereinigung Gesamtdeutschland

der Branche. Im Dezember 2012 gab es in Deutschland 822.000 Leiharbeiter. In den letzten zehn Jahren hat sich ihre Zahl damit annähernd verdreifacht, in den letzten

20 Jahren ist sie auf das Sieben- bis Achtfache gestiegen (siehe Abbildung 2).

**Abbildung 2: Entwicklung der Zeitarbeit seit 1980**

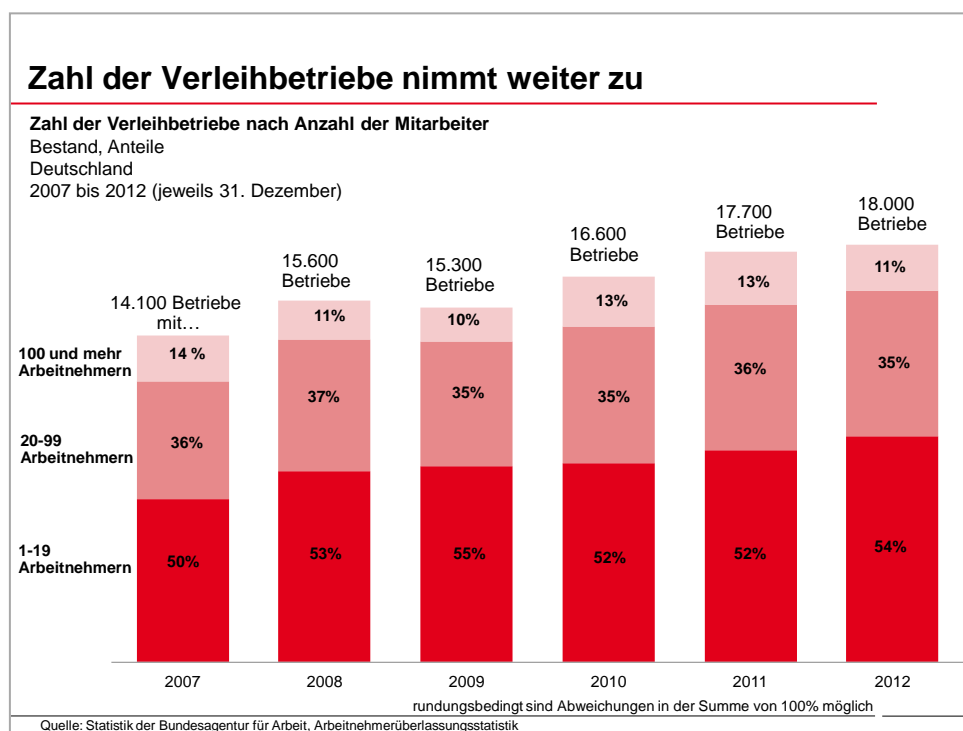


## 2 Zeitarbeitsunternehmen

Im Dezember 2012 wurden in Deutschland 18.000 Verleihbetriebe von natürlichen oder juristischen Personen geführt, die eine Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung hatten. Davon hatten 11.200 den ausschließlichen oder überwiegenden Betriebszweck der Arbeitnehmerüberlassung. Die Zahl der Zeitarbeitsunternehmen hat in den letzten Jahren merklich zugenommen und lag Ende Dezember 2012 ein gutes Viertel höher als fünf Jahre zuvor (Dezember 2007: 14.100 Betriebe).

Von den 18.000 Verleihbetrieben im Dezember 2012 hatten 54 Prozent weniger als 20 Arbeitnehmer, 35 Prozent hatten 20 bis unter 100 Arbeitnehmer, in 11 Prozent waren 100 Leiharbeiter und mehr beschäftigt.

**Abbildung 3: Zahl der Verleihbetriebe**



Die Krise 2008/2009 hatte bei der Gesamtzahl der Verleihbetriebe nur kurzfristig Spuren hinterlassen. Ihre Folgen – die Freisetzung von Zeitarbeitern – wurden jedoch an der Größenstruktur der Verleihbetriebe sichtbar: Von Dezember 2008 auf Dezember 2009 ging die Zahl der größeren (100 Arbeitnehmern oder mehr) mittleren Betriebe zurück, die Zahl der kleineren Betriebe hingegen nahm zu. Ein großer Teil der Verschiebung hin zu kleineren Betriebsgrößen dürfte darauf zurückgehen, dass im Zuge des Beschäftigtenabbaus in der Zeitarbeit Verleihbetriebe durch Freisetzung von Personal in niedrigere Größenkategorien

wechselten. Im Gegenzug spiegelt sich der anschließende dynamische Personalaufbau in der Arbeitnehmerüberlassung in einer deutlichen Zunahme insbesondere der größeren Betriebe im Jahr 2010. Die aktuelle Beschäftigungsentwicklung (siehe Abschnitt 3.1) spiegelt sich erneut in einer Reduzierung der Zahl an Großbetrieben. So nahm die Zahl der größeren Verleihbetriebe von Dezember 2011 auf Dezember 2012 um 13 Prozent ab, während die Zahl kleinerer Verleihbetriebe weiter anstieg (+7 Prozent).



## 3 Beschäftigungsentwicklung und -struktur in der Arbeitnehmerüberlassung

### 3.1 Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren

Nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 ist die Beschäftigung in der Zeitarbeit zunächst kräftig gewachsen. Die bislang höchste Zahl an Leiharbeitnehmern wurde mit 927.000 im August 2011 erreicht. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Dynamik des Beschäftigungsaufbaus jedoch bereits nachgelassen, die Vorjahresabstände wurden zunehmend kleiner. Seit Mitte 2012 liegt die Zahl der Leiharbeitnehmer unter ihrem jeweiligen Vorjahreswert. Im Dezember 2012 belief sich die Zahl der Leiharbeitnehmer in Deutschland auf 822.000, gut 100.000 mehr als fünf Jahre zuvor, bevor die Wirtschafts- und Finanzkrise die Zahl der Zeitarbeiter sinken ließ, aber knapp 50.000 weniger als zum Jahresende 2011.

Im Jahresdurchschnitt 2012 standen bei den Verleihbetrieben bundesweit insgesamt 878.000 Leiharbeitnehmer unter Vertrag, in etwa so viele wie im Jahr zuvor (882.000). Dabei zeigen sich regional unterschiedliche Entwicklungen: Im Süden und Osten ging die Zahl der Zeitarbeiter gegenüber 2011 tendenziell zurück, im Westen und Norden Deutschlands stieg sie an. Insbesondere in Sachsen sank die Zahl der Leiharbeitnehmer von 2011 auf 2012 mit -3.700 bzw. -7 Prozent deutlich, aber auch in Baden-Württemberg (-3.400) und in Hessen (-2.800) gab es merkliche Abnahmen. Demgegenüber ist die Zahl der Leiharbeitnehmer in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bremen um jeweils 1.000 bis 2.000 gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Aktuellere Informationen zur Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit können aus der Beschäftigtenstatistik gewonnen werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Überlassung von

Arbeitskräften“ wird monatlich mit zwei Monaten Zeitverzug als vorläufiger, hochgerechneter Wert veröffentlicht. Die Abgrenzung unterscheidet sich aber von derjenigen in der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik: Ausgewiesen werden hier alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Betrieben, deren Betriebszweck ausschließlich oder überwiegend die Arbeitnehmerüberlassung ist. Es wird also auch das Stammpersonal, beispielsweise die Personaldisponenten, erfasst, hingegen keine Mini-Jobber. Die Zahl der Leiharbeitnehmer nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik liegt höher als die Beschäftigtenzahl aus der Beschäftigtenstatistik (im zweiten Halbjahr 2012 um durchschnittlich 14 Prozent), beide entwickeln sich jedoch weitgehend parallel. Trotz des Unterschieds in der Erfassung ist die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Wirtschaftszweig Arbeitnehmerüberlassung daher ein guter Indikator für die Entwicklung der Zahl der Leiharbeitnehmer am aktuellen Rand (siehe Abbildung 4).<sup>2</sup>

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung stieg von Juni 2009 bis zum Jahresende 2011 saisonbereinigt tendenziell an. Besonders deutliche Zunahmen gab es in der ersten Jahreshälfte 2010, als die Beschäftigung saisonbereinigt um monatsdurchschnittlich 20.000 wuchs. Danach verloren die Zuwächse der Beschäftigung in der Zeitarbeit an Dynamik. So waren in der ersten Jahreshälfte 2011 noch leichte Zuwächse zu verzeichnen, in der zweiten Jahreshälfte gab es kaum noch Zuwächse.

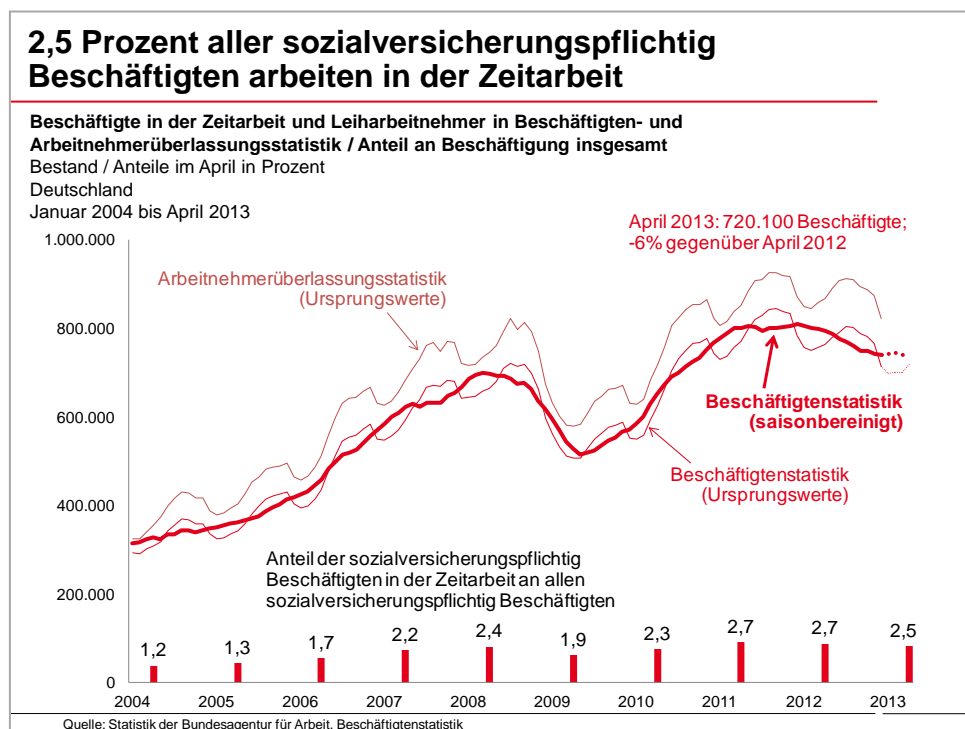
Zum Jahresende 2011 erreichte die Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung mit sai-

<sup>2</sup>Veröffentlichung u.a. im Rahmen des Analytikreports „Frühindikatoren am Arbeitsmarkt“  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

sonbereinigt 810.000 einen neuen Höhepunkt. Ab Jahresanfang 2012 zeigten sich dann saisonbereinigte Beschäftigungsabnahmen. Seit Herbst 2012 befindet sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Zeitarbeit in einer unstillen Seitwärtsbewegung; saison-

bereinigte Anstiege und Abnahmen wechseln sich ab, in der Summe hat sich die Beschäftigung von Oktober 2012 bis April 2013 kaum noch verändert.

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre



Die schwächere Beschäftigungsentwicklung der letzten Zeit hängt unter anderem mit der moderaten wirtschaftlichen Dynamik zusammen. Ein Hinweis darauf ist die geschlechtsspezifische Entwicklung der Zeitarbeiter: die Zahl der männlichen Leiharbeitnehmer – die häufiger als Frauen in konjunkturreaktiven Tätigkeitsfeldern eingesetzt sind – liegt seit einiger Zeit unter ihrem jeweiligen Vorjahreswert (siehe Abschnitt 3.4.). Daneben dürfte eine Rolle spielen, dass entleihende Betriebe Leiharbeitnehmer in ihr Stammpersonal übernehmen<sup>3</sup>, bzw. Leiharbeitnehmer eine andere

Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeitsbranche aufnehmen. Im längerfristigen Vergleich liegt die Beschäftigung in der Zeitarbeit aber nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Im April 2013 waren nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 720.000 Menschen in der Zeitarbeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bereinigt um saisonale Einflüsse belief sich die Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung auf rund 746.000. Das waren 64.000 weniger als das Maximum vom Jahreswechsel 2011/2012, aber immer noch 45.000 mehr als zum Beschäftigungshöhepunkt des letzten Konjunkturzyklus im Frühjahr 2008.

<sup>3</sup>Eine Quantifizierung der Übernahmequote ist auf Basis von BA-Daten nicht möglich. Nach der Befragung „Zeitarbeit in Deutschland“ vom Frühjahr 2011 wird etwa jeder siebte Leiharbeitnehmer vom Kunden übernommen (IW Consult GmbH in Zusammenarbeit mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2011): „Zeitarbeit in Deutschland – Treiber für Flexibilität und Wachstum“). Dem IZ-Mittelstandsbarometer zufolge lag die Übernahmequote

zuletzt bei gut einem Drittel (<http://ig-zeitarbeit.de/node/10507>).

Die gewachsene Bedeutung der Zeitarbeit zeigt sich auch an einem gestiegenen Anteil an der gesamten Beschäftigung. Vor zehn Jahren waren lediglich ein Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Zeitarbeit tätig, bis Sommer 2008 hatte sich dieser Anteil auf zweieinhalb Prozent erhöht. Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 sank der Anteil kurzfristig, da verstärkt Leiharbeiter ihre Beschäftigung verloren, stieg danach aber wieder an. In der zweiten Jahreshälfte 2011 erreichte der Anteil mit 2,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sein bisheriges Maximum. Im Zuge der ab 2012 rückläufigen Beschäftigtenzahlen in der Zeitarbeit ging der Anteil wieder zurück. Im April 2013 waren 2,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung tätig.

Die geringfügig entlohnte Beschäftigung in der Zeitarbeit ist ähnlich wie die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung lange Zeit deutlich gestiegen; anders als bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung war hier aber kein zwischenzeitlicher Rückgang während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 zu verzeichnen. Von Dezember 2004 auf Dezember 2011 hat sich die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten in der Zeitarbeit von 38.000 auf 84.000 mehr als verdoppelt. Zuletzt waren hier jedoch ebenfalls Rückgänge zu verzeichnen: Seit März 2012 liegt die Zahl der Mini-Jobber in der Zeitarbeit unter dem jeweiligen Vorjahresquartal, im Dezember 2012 gingen 76.000 Personen einer geringfügig entlohnten Beschäftigung in der Zeitarbeit nach. Insgesamt spielt die Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung für die Gesamtentwicklung der Leiharbeiterzahl aufgrund der vergleichsweise geringen Größenordnung dieser Beschäftigungsform nur eine untergeordnete Rolle. (Weitere Informationen zur geringfügigen Beschäftigung siehe hierzu Abschnitt 3.4).

### 3.2 Zeitarbeit als Frühindikator

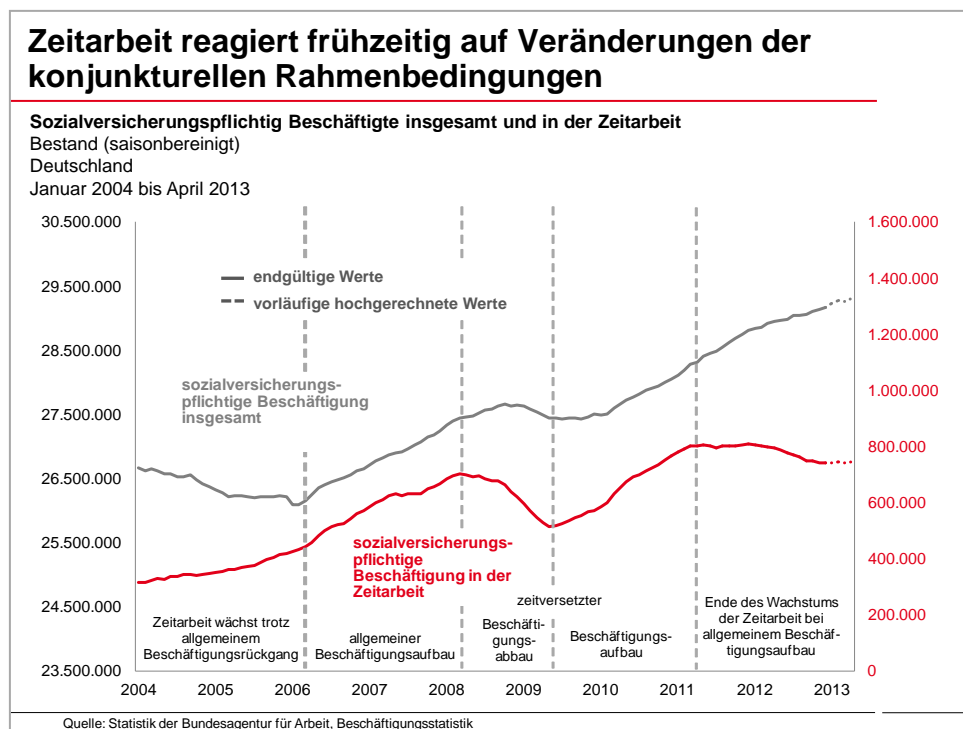
Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen. In Zeiten eines beginnenden konjunkturellen Aufschwungs steigt – neben beispielsweise dem Aufbau von Überstunden – die Nutzung von Leiharbeit zunächst an. Hält der Aufschwung an, steigt das Vertrauen der Unternehmen in die konjunkturelle Entwicklung und damit auch die Bereitschaft zu einer Erweiterung des Stammpersonals. In einer Abschwungphase ist die Arbeitnehmerüberlassung hingegen der Sektor, in dem frühzeitig die Folgen der wirtschaftlichen Eintrübung sichtbar werden. Vor der Entlassung der Stammbeschäftigten wird in Unternehmen – neben beispielsweise Anpassungen der Arbeitszeit über Reduktion der Überstunden oder durch Kurzarbeit – in der Regel die Inanspruchnahme von Zeitarbeit reduziert. Aus einer rückläufigen Beschäftigung in der Zeitarbeit kann aber nicht automatisch auf einen bevorstehenden Beschäftigungsrückgang insgesamt geschlossen werden. Hinter abnehmenden Leiharbeiterzahlen kann auch eine wachsende Bereitschaft der Entleihbetriebe stehen, Leiharbeiter zu übernehmen, oder Leiharbeitern ergibt sich anderweitig die Möglichkeit, eine Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeit aufzunehmen.

Der konjunkturelle Abschwung 2008/2009 zeigte dementsprechend frühzeitig Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Zeitarbeit. Der saisonbereinigte Rückgang der Beschäftigung in der Zeitarbeit setzte bereits im Frühjahr 2008 ein (siehe Abbildung 5). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt hingegen ging saisonbereinigt erst ab Herbst des gleichen Jahres zurück. Auf der anderen Seite zeigte sich auch die positive Beschäftigungsentwicklung der folgenden Monate zunächst in der Arbeitnehmerüberlassung: Dort waren bereits ab Mitte 2009 saisonbereinigte Beschäftigungszuwächse zu beobachten, die Beschäftigung allgemein hin-

gegen verzeichnete erst ab Ende 2009 saisonbereinigte Anstiege. Aktuell geht die Beschäftigtenzahl in der Zeitarbeit nach leichten Rück-

gängen in eine Seitwärtsbewegung über, während die Beschäftigtenzahl insgesamt weiter steigt.

**Abbildung 5: Zeitarbeit als Frühindikator am Arbeitsmarkt**



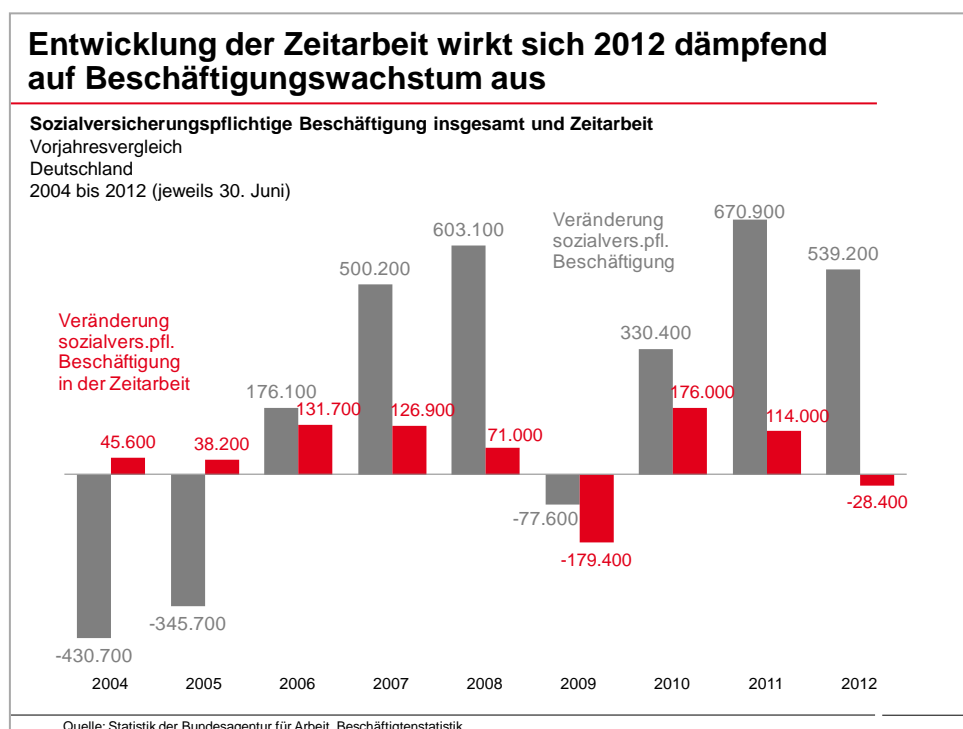
### 3.3 Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit

Trotz des mit unter drei Prozent insgesamt geringen Gesamtbeschäftigungsanteils wirken sich Wachstum bzw. Rückgang der Beschäftigtenzahlen in der Zeitarbeit deutlich auf die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung aus.

Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung und der Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung im Zeitablauf, so zeigt sich, dass die Beschäftigung in der Zeitarbeit in den Jahren 2003 bis 2005, entgegen der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung, im Vorjahresvergleich bereits zunahm. Der

allgemeine Beschäftigungsabbau in dieser Zeit wurde demnach durch die positive Entwicklung der Zeitarbeitsbranche gebremst. In den Jahren 2006 bis 2008 war insgesamt ein Beschäftigungsaufbau zu verzeichnen, zu dem auch die Zeitarbeit beitrug, allerdings mit kontinuierlich abnehmenden Wachstumsbeiträgen. Während 2006 noch drei Viertel des Beschäftigungsaufbaus auf die Arbeitnehmerüberlassung zurückgingen, war es 2007 noch ein Viertel und 2008 nur noch 12 Prozent (siehe Abbildung 6).

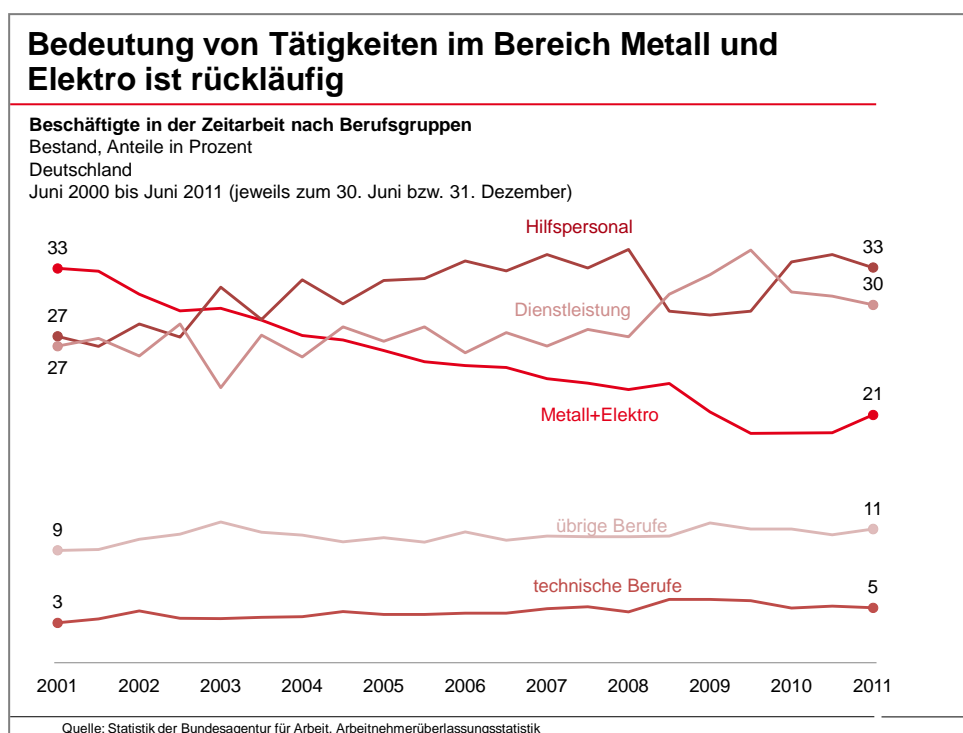
Abbildung 6: Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit



Die Beschäftigungsrückgänge im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 gingen zu weiten Teilen auf die Arbeitnehmerüberlassung zurück. Ähnlich umfangreiche Rückgänge gab es sonst nur noch im Verarbeitenden Gewerbe. Diese Beschäftigungsverluste in der Zeitarbeit konnten 2010 aber wieder kompensiert werden. Die Zeitarbeit trug damit maßgeblich zum Gesamtbeschäftigungsaufbau in den Jahren 2010 und 2011 bei, wenn auch zum Ende mit abnehmender Tendenz. Von Juni 2010 auf Juni 2011 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 671.000 zu. Lediglich 17 Prozent dieses Wachstums gingen noch auf die Zeitarbeit zurück. Im Juni

2012 verzeichnete die Zeitarbeit einen negativen Beitrag: Während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 539.000 gegenüber dem Vorjahr im Plus lag, verzeichnete die Zeitarbeit ein Minus von 28.000. Diese Tendenz hat sich in den letzten Monaten fortgesetzt. Nach aktuellen vorläufigen hochgerechneten Daten vom April 2013 lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt noch um 373.000 höher als ein Jahr zuvor. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Zeitarbeit setzt ihren Rückgang hingegen fort und unterschreitet das Vorjahresniveau um 45.000. Sie wirkt somit dämpfend auf den gesamten Beschäftigungszuwachs.

Abbildung 7: Leiharbeiter nach ihrer Tätigkeit



### 3.4 Strukturen in der Zeitarbeit

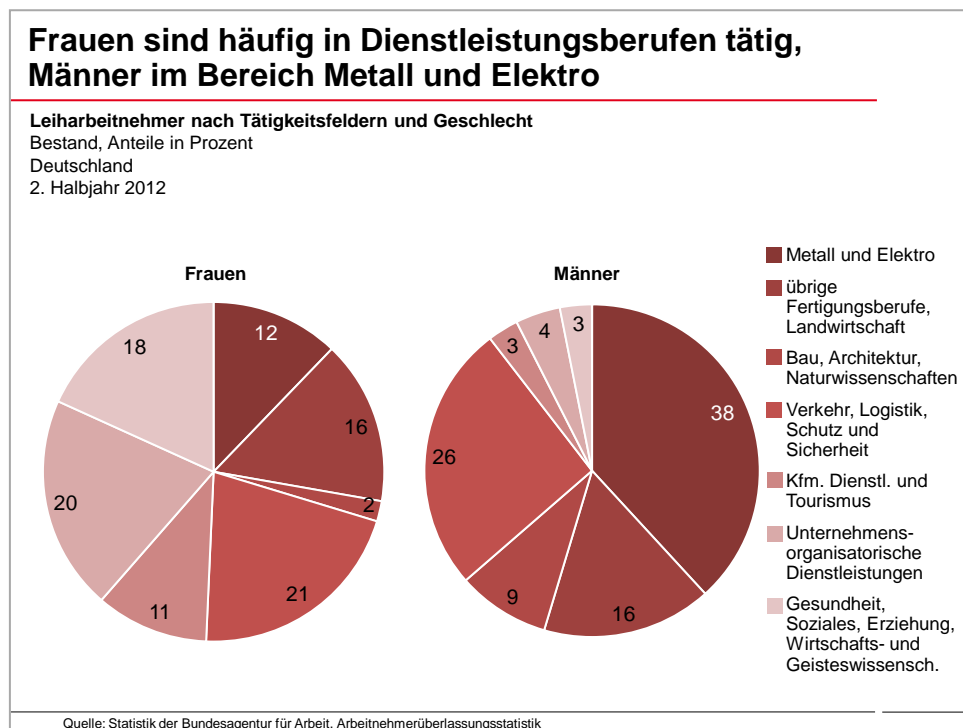
Der Strukturwandel in Deutschland vom primären und sekundären Sektor hin zum tertiären Sektor zeigte sich auch an den Einsatzfeldern der entliehenen Arbeitnehmer. So hatten sich die Anteile der Tätigkeitsfelder in den letzten Jahren spürbar verschoben (siehe Abbildung 7). Rückläufig war vor allem der Anteil der Leiharbeiter, die in Metall- und Elektroberufen<sup>4</sup> arbeiten. Hingegen ist im langfristigen Trend die Zahl der Zeitarbeiter, die in Dienstleistungsberufen tätig sind, zum Beispiel in Call Centern oder als Lager- und Transportarbeiter, gestiegen, ebenso hat die Bedeutung von Hilfstätigkeiten zugenommen.

Insbesondere bei den Hilfstätigkeiten, aber auch in zahlreichen anderen Berufsfeldern, ist Zahl der Zeitarbeiter im Zuge der Wirt-

schaftskrise 2008/2009 leicht zurückgegangen. Ausgenommen von diesen Rückgängen waren vor allem die Gesundheitsdienstberufe. Hier zeigte sich, wie auch außerhalb der Zeitarbeit, ein kontinuierlicher Beschäftigungsaufbau.

<sup>4</sup>Abgrenzung nach der Klassifizierung der Berufe 1988; nach dieser Klassifizierung liegen Werte bis einschließlich Juni 2011 vor, danach werden Tätigkeiten von Leiharbeitern nach der Klassifizierung der Berufe 2010 erfasst.

Abbildung 8: Leiharbeiter nach Tätigkeit und Geschlecht



Im Dezember 2012<sup>5</sup> waren die meisten Leiharbeiter in Berufen tätig, die dem Bereich Metall und Elektro<sup>6</sup> zuzurechnen sind (30 Prozent aller Zeitarbeitnehmer). Ein Viertel arbeitete im Bereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit<sup>7</sup>, 16 Prozent in übrigen Fertigungsberufen und der Landwirtschaft<sup>8</sup>.

Die Anteile der übrigen Tätigkeitsfelder bewegen sich im einstelligen Bereich. 9 Prozent der Leiharbeiter arbeiteten im Bereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung, 8 Prozent im Bereich Gesundheit, Soziales, Erziehung und Kultur<sup>9</sup>, 7 Prozent in

Berufen, die den Tätigkeitsfeldern Bau, Architektur, Naturwissenschaften<sup>10</sup> zuzurechnen sind, 5 Prozent waren in Berufen aus dem Feld Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus<sup>11</sup> tätig.

Nach wie vor stellen Männer das Gros der Zeitarbeiter, auch wenn ihr Anteil im Lauf der letzten zehn Jahre gesunken ist. Während im Dezember 2002 noch 77 Prozent der Zeitarbeitnehmer männlich waren, betrug dieser Anteil im Dezember 2012 nur noch 70 Prozent. Der nach wie vor hohe Männeranteil hängt vor allem damit zusammen, dass Entleihtätigkeiten – trotz des oben genannten Strukturwandels – weiterhin im gewerblichen Bereich und im Bereich Verkehr/Logistik überwiegen. Bei den Männern sind 38 Prozent im Bereich Metall und Elektro tätig (siehe Abbildung 8), knapp die Hälfte davon im Bereich Metallherzeugung und -bearbeitung und Metallbau. 16 Prozent arbeiten in anderen Fertigungsberufen oder im

<sup>5</sup> Ein Vergleich der aktuellen Tätigkeitsstruktur mit früheren Zeitpunkten ist nicht möglich, da im Zuge der Umstellung auf die neue Klassifizierung der Berufe 2010 auch die Tätigkeiten von Leiharbeitnehmern anders erfasst werden.

<sup>6</sup> Hierzu zählen in der hier verwendeten Abgrenzung nach der KldB 2010 und Zusammenfassung der Berufshauptgruppen Berufe der Metallherzeugung, -bearbeitung und des Metallbaus, Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe sowie Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe.

<sup>7</sup> Berufsbereich 5 der KldB 2010

<sup>8</sup> Berufshauptgruppen des Berufsbereichs 2, die nicht dem Bereich Metall und Elektro zuzuordnen sind, sowie Land- und Forstwirtschaft, Tierwirtschaft und Gartenbau

<sup>9</sup> Berufsbereiche 8 und 9 der KldB 2010

<sup>10</sup> Berufsbereiche 3 und 4 der KldB 2010

<sup>11</sup> Berufsbereich 6 der KldB 2010

Bereich Landwirtschaft/Gartenbau. Bei den Frauen hingegen überwiegen Dienstleistungsberufe aus dem kaufmännischen Bereich, dem Gesundheitssektor und Sozialwesen sowie Unternehmensorganisatorischen Dienstleistungen (v. a. Medien und Kultur): die Hälfte der Leiharbeiterinnen ist in diesen Tätigkeitsfeldern beschäftigt. Allein ein Fünftel aller Zeitarbeiterinnen sind in Berufen tätig, die dem Bereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung etc. zugerechnet werden. Weitere 18 Prozent arbeiten in Gesundheits- oder Sozialberufen oder im geisteswissenschaftlichen Bereich.

Als Folge dieser Einsatzschwerpunkte ist die Beschäftigungsentwicklung von Männern in der Arbeitnehmerüberlassung deutlich konjunktur reagibler als die von Frauen. Männer waren vom Beschäftigungsabbau in der Zeitarbeit 2009 deutlich stärker betroffen als Frauen. Auf der anderen Seite nahm die Zahl der männlichen Zeitarbeiter im Zuge des anschließenden Beschäftigungsaufbaus auch wieder deutlicher zu. Auch aktuell werden die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Entwicklung erkennbar. Der zuletzt beobachtbare Rückgang der Zahl der Zeitarbeiter ging bislang ausschließlich auf Männer zurück, seit Frühjahr 2012 liegt die Zahl der männlichen Leiharbeiter unter ihrem jeweiligen Vorjahreswert (Dezember 2012: -8 Prozent). Bei Frauen hingegen lag bis November 2012 die Zahl der Leiharbeiterinnen im Vorjahresvergleich im Plus, erst im Dezember 2012 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen (-1 Prozent).

In der Arbeitnehmerüberlassung dominiert die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung: Im Juni 2011<sup>12</sup> waren 749.000 Zeitarbeiter vollzeitbeschäftigt und 71.000 teilzeitbeschäftigt. Damit arbeiteten knapp neun von

zehn sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung Vollzeit; im Schnitt über alle Branchen hinweg sind es acht von zehn Beschäftigten.

Betrachtet man die Entwicklung der Leiharbeit im Zeitablauf bis 2011 so zeigt sich, dass - ähnlich wie in vielen anderen Wirtschaftszweigen auch - die Bedeutung der Teilzeit zugenommen hat. So hatte fünf Jahre zuvor der Vollzeitanteil in der Zeitarbeit noch bei 95 Prozent gelegen. Die Anteilsverschiebung hin zu etwas mehr Teilzeitbeschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass in der Arbeitnehmerüberlassung die Bedeutung von Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich, in dem Teilzeit häufig eingesetzt wird, in den letzten Jahren zugenommen hat. Daneben spiegelt sich hier die steigende Zahl von Frauen in der Zeitarbeit wider, die häufig in Teilzeitmodellen arbeiten.

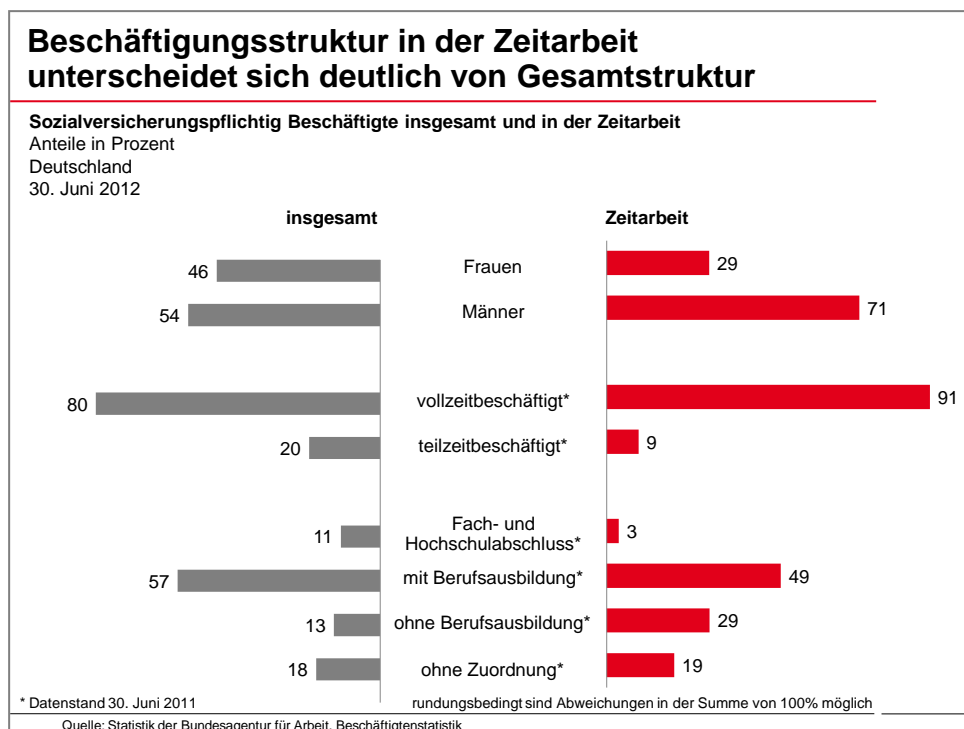
Minijobs sind in der Arbeitnehmerüberlassung vergleichsweise wenig verbreitet. Im Dezember 2012 waren 86.000 Menschen geringfügig beschäftigt (geringfügig entlohnt oder kurzfristig beschäftigt); davon arbeiteten 53 Prozent (45.000) ausschließlich als geringfügig entlohnt Beschäftigte, 37 Prozent (31.000) übten eine geringfügig entlohnte Beschäftigung als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus und 11 Prozent (9.000) waren kurzfristig in der Zeitarbeit beschäftigt. Auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Zeitarbeit kamen im Dezember 2012 somit sechs ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte; im Schnitt über alle Branchen liegt das Verhältnis bei 100 zu 17.

---

<sup>12</sup>Daten zum Arbeitszeitumfang sind zur Zeit aufgrund der Umstellung bei der Erfassung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nur bis zum Juni 2011 verfügbar.



Abbildung 9: Beschäftigungsstruktur in der Zeitarbeit

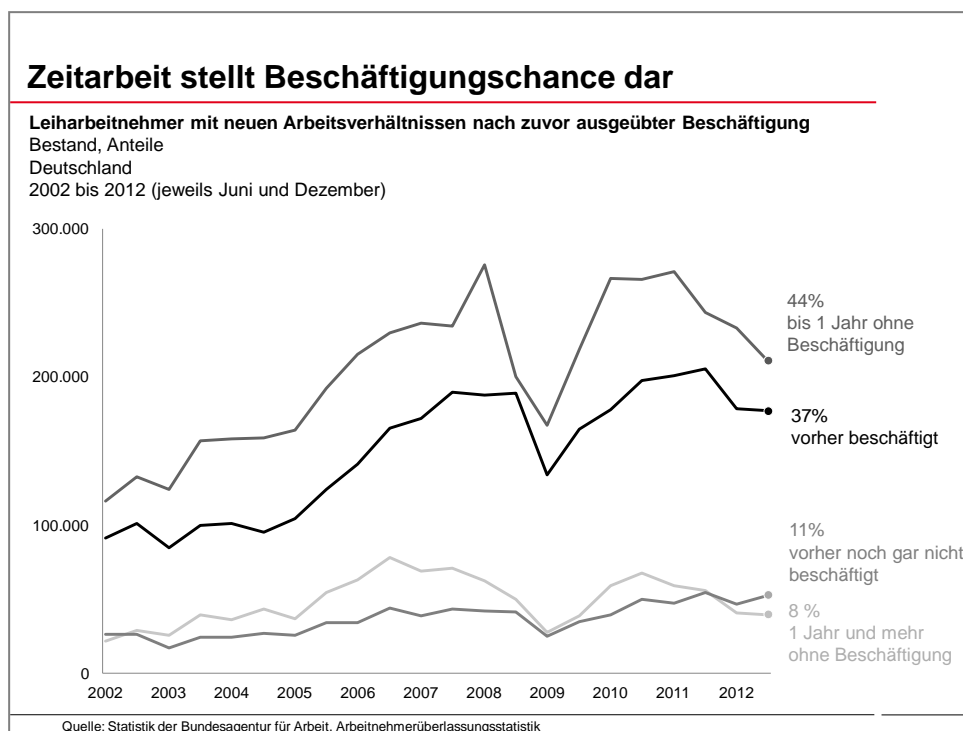


Beschäftigte mit einer akademischen Ausbildung sind in der Zeitarbeit vergleichsweise selten vertreten. Während unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni 2011<sup>13</sup> insgesamt 11 Prozent über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss verfügen, beträgt dieser Anteil in der Arbeitnehmerüberlassung lediglich 3 Prozent. Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung hingegen sind in der Arbeitnehmerüberlassung überproportional häufig vertreten. Während in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung insgesamt 13 Prozent der Beschäftigten über keine Berufsausbildung verfügen, ist dieser Anteil in der Arbeitnehmerüberlassung mit 29 Prozent mehr als doppelt so hoch. Die Zeitarbeit kann so für Personen mit vergleichsweise niedrigen formalen Qualifikationen – ebenso wie für Menschen, die nach Phasen von Nichterwerbstätigkeit gegebenenfalls an Arbeitsmarktnähe verloren haben (siehe Abschnitt 4.1) – eine Beschäftigungschance darstellen.

<sup>13</sup> Aktuellere Werte sind momentan nicht verfügbar.

## 4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform

Abbildung 10: Zeitarbeit als Beschäftigungschance



### 4.1 Dynamik: begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse

Die große Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung wird auch bei den Bewegungsgrößen<sup>14</sup> sichtbar. Im zweiten Halbjahr 2012 begründeten insgesamt 481.000 Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleiher. Aktuell zeigen sich hier aber deutliche Abnahmen: gegenüber dem zweiten Halbjahr 2011 ist die Zahl der neu begründeten Beschäftigungsverhältnisse um 14 Prozent zurückgegangen. Gegenüber 2002 hat die Zahl der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse um zwei Drittel zugenommen.

Zeitarbeit stellt eine Beschäftigungsperspektive für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte

Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar. 63 Prozent der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im ersten Halbjahr 2012 wurden mit Personen geschlossen, die direkt zuvor keine Beschäftigung ausübten bzw. noch nie beschäftigt waren (siehe Abbildung 10). Beim größten Teil der neu begründeten Beschäftigungsverhältnisse (44 Prozent) lag die letzte Beschäftigung des Zeitarbeitnehmers maximal ein Jahr zurück. Bei 8 Prozent endete die letzte Beschäftigung bereits vor mindestens einem Jahr, weitere 11 Prozent waren zuvor noch nie beschäftigt. Diese Gruppe hat über die letzten Jahre hinweg deutlich an Bedeutung gewonnen: Seit der zweiten Jahreshälfte 2009 ist die Zahl der Personen, die vor einer Beschäftigungsaufnahme in der Zeitarbeit noch nie beschäftigt waren und über die Zeitarbeit in Erwerbstätigkeit einsteigen, um die Hälfte gestiegen.

Bei 37 Prozent – insgesamt 177.000 – der im zweiten Halbjahr 2012 neu eingegangenen

<sup>14</sup>Bei der Statistik über Leiharbeiter werden auf Basis von Meldebelegten Bestände, Zugänge und Abgänge getrennt erfragt. Bestände werden nach dem Personenkonzept, Zu- und Abgänge hingegen nach dem Fallkonzept erfasst, was eine Anwendung des Stock-Flow-Modells nicht uneingeschränkt zulässt.

Leiharbeitsverhältnisse schloss die Beschäftigung in der Zeitarbeit direkt an ein vorheriges Arbeitsverhältnis an. In 50.000 Fällen war der Zeitarbeitnehmer zuvor als Leiharbeitnehmer bei einem anderen Verleiher beschäftigt.

Auch die zweite Stromgröße, die Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse, ist im Vergleich zu den durchschnittlichen Bestandszahlen sehr hoch und spiegelt die hohe Dynamik in der Arbeitnehmerüberlassung wider: Den 481.000 im zweiten Halbjahr 2012 neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnissen stehen 658.000 beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber; das sind 6 Prozent weniger als im Vorjahr und annähernd doppelt so viele wie zehn Jahre zuvor.<sup>15</sup>

## 4.2 Beschäftigungsdauern

Bezüglich der Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen wird statistisch die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern bestehenden Arbeitsverhältnisse bis zu deren tatsächlichem Ende erfasst. Hierbei melden die Arbeitgeber Daten für drei Kategorien: sehr kurze Arbeitsverhältnisse von weniger als einer Woche, Arbeitsverhältnisse von einer Woche bis unter drei Monaten und Arbeitsverhältnisse von 3 Monaten und mehr.

Von den 658.000 im zweiten Halbjahr 2012 beendeten Arbeitsverhältnissen in der Zeitarbeit dauerte gut die Hälfte drei Monate oder länger; vor zehn Jahren lag dieser Anteil noch bei 37 Prozent. Von der anderen Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse endete ein kleiner Teil nach weniger als einer Woche (9 Prozent aller Arbeitsverhältnisse), der Großteil wurde in einem Zeitraum von mindestens 1 Woche bis unter 3 Monaten beendet. Nach wie vor scheinen Verleiher ihren Personalbestand somit möglichst elastisch ihrer Auftragslage anzupassen.

---

<sup>15</sup> Welche Gründe hinter der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses stehen (Kündigung, Übernahme durch den Entleiher, ...), lässt sich aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik nicht beantworten.

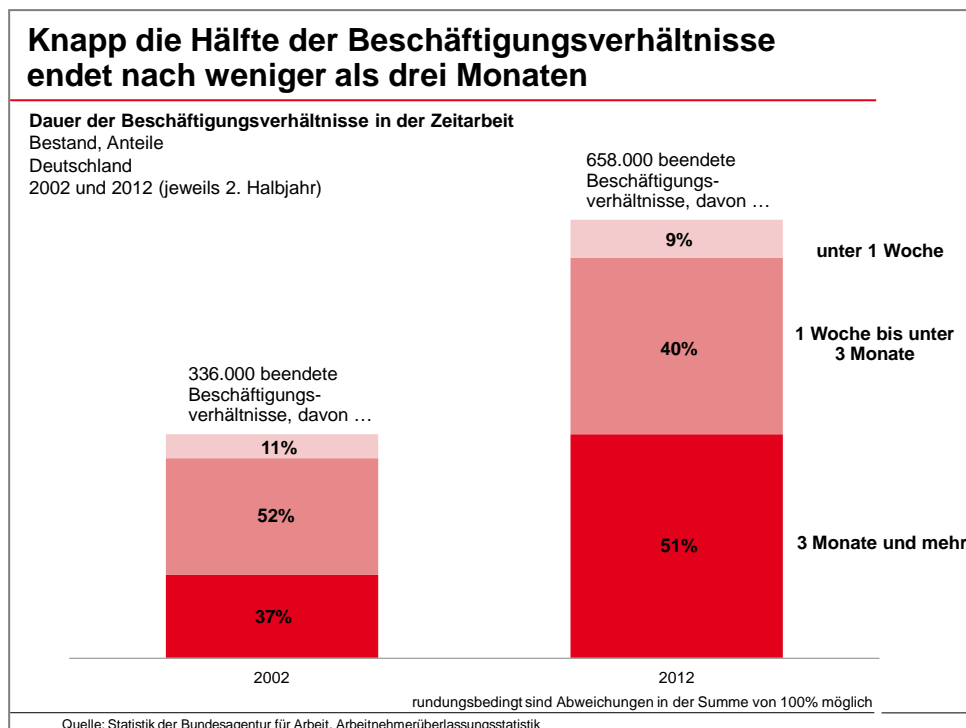
Die Frage nach der durchschnittlichen Beschäftigungsdauer lässt sich mit den Statistiken, die von der Bundesagentur für Arbeit geführt werden, nicht exakt beantworten. Die durchschnittliche Dauer der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse kann lediglich näherungsweise unter Verwendung einer Umschlagsformel<sup>16</sup> bestimmt werden. Diese Berechnung ist allerdings mit größeren Unsicherheiten behaftet, da die Messungen der hierfür heranzuziehenden begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse erfassungsbedingte Unschärfen aufweisen. Aussagekräftig ist daher weniger das Niveau der ermittelten Beschäftigungszeiten in der Arbeitnehmerüberlassung, sondern mehr das Verhältnis zu den Beschäftigungszeiten in der Gesamtwirtschaft. 2012 betrug die durchschnittliche geschätzte Dauer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in der Arbeitnehmerüberlassung 10,3 Monate. Im Durchschnitt über alle anderen Branchen war die Dauer mit 50,6 Monaten rund fünfmal so lang.<sup>17</sup>

---

<sup>16</sup> Hierfür wird der Bestand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30. Juni eines Jahres zum Durchschnitt aus begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen eines Jahres in Relation gesetzt.

<sup>17</sup> Nach den klassierten Informationen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik liegt der Median vermutlich bei knapp über 3 Monaten. Die Abweichung hat methodische Gründe, bei links-zensierten Größen ist der Median häufig niedriger als der Durchschnittswert. Hier liegt das vor allem daran, dass lange Beschäftigungsdauern im Durchschnittswert stärker als im Median berücksichtigt werden.

Abbildung 11: Dauer von Leiharbeitsverhältnissen



### 4.3 Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung in der Zeitarbeit

Zeitarbeit ist eine flexible Beschäftigungsform, die eine höhere Fluktuation als andere Branchen aufweist. Dementsprechend birgt sie für Arbeitnehmer ein höheres individuelles Risiko eines Arbeitsplatzverlustes.

2012 wurden 2.744.000 Menschen, die zuvor eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ausgeübt haben, arbeitslos. Von 2.482.000 Personen liegen Informationen vor, in welcher Branche sie zuletzt tätig waren. 390.000 Zugänge in Arbeitslosigkeit sind der Arbeitnehmerüberlassung zuzuordnen. Damit gingen 2012 16 Prozent der branchenspezifisch zuordenbaren Zugänge in Arbeitslosigkeit auf eine Branche zurück, die weniger als 3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt (siehe auch Abbildung 13).

Auch das Risiko<sup>18</sup>, aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden ist in der Arbeitnehmerüberlassung überdurchschnittlich hoch (siehe Abbildung 12). Dieses Risiko lag in der Zeitarbeit von Juni 2012 bis Mai 2013 bei durchschnittlich 4,13 Prozent. Es war damit mehr als fünfmal so hoch wie im Schnitt der restlichen Branchen (0,75 Prozent). Das hohe Risiko spiegelt die überaus hohe Dynamik mit zahlreichen beendeten, aber auch sehr vielen neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen in der Zeitarbeit wider (siehe Abschnitt 4.1).

Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 war sowohl die Zahl der Zugänge als auch das Risiko, aus Beschäftigung in der Zeitarbeit heraus arbeitslos zu werden, stark angestiegen, ging danach aber wieder zurück. Seit 2011 sind – aufgrund steigender Zugänge in

<sup>18</sup> Das Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit errechnet sich aus der Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt inklusive betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung bezogen auf die Beschäftigtenzahl des Vormonats.

Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig rückläufiger Beschäftigtenzahl – tendenziell erneut leichte Anstiege des Risikos zu verzeichnen. Im Ver-

gleich zu einem Zugangsrisiko von fast sieben Prozent im Krisenjahr 2009 ist das gegenwärtige Niveau jedoch niedrig.

**Abbildung 12: Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit**



#### 4.4 Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit

Über eine integrierte Auswertung der Arbeitslosen- und der Beschäftigungsstatistik kann bei Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ermittelt werden, in welchem Wirtschaftszweig die Beschäftigung aufgenommen wird.<sup>19</sup>

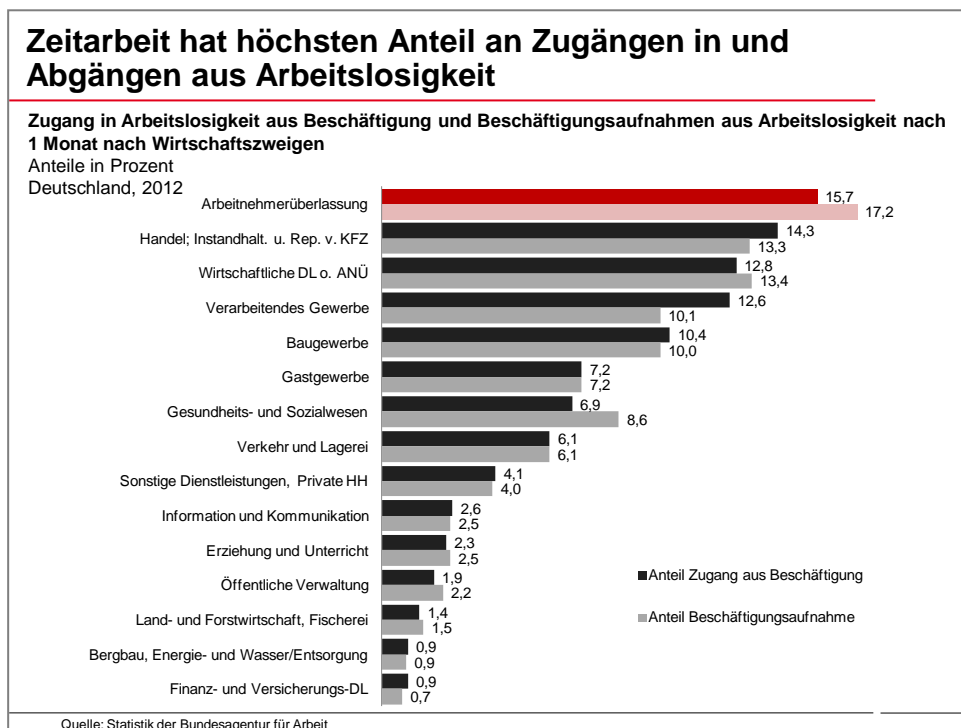
Im Jahr 2012 haben 2.208.000 Arbeitslose eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aufgenommen. 83 Prozent davon (1.840.000) sind auch 1 Monat später in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis

gemeldet. Für 1.836.000 von ihnen kann ermittelt werden, in welcher Branche sie 1 Monat nach Beschäftigungsaufnahme tätig waren. 315.000 Arbeitslose hatten eine Beschäftigung in der Zeitarbeit aufgenommen<sup>20</sup>; dies entspricht einem Anteil an allen Beschäftigungsaufnahmen, für die ein Wirtschaftszweig ermittelt werden kann, von 17 Prozent (siehe Abbildung 13). Hier spiegelt sich die überdurchschnittlich hohe Fluktuation der Branche wider. Sowohl bei den Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung (siehe Abschnitt 4.3) als auch bei den Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit hat die Zeitarbeit einen hohen Anteil an der Gesamtsumme der Zu- bzw. Abgänge.

<sup>19</sup>Siehe Methodenbericht der Statistik der BA „Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Wirtschaftszweigen und Nachhaltigkeit“ vom Juni 2013 (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Beschaeftigungsaufnahmen-von-Arbeitslosen-nach-Wirtschaftszweigen-Nachhaltigkeit.pdf>).

<sup>20</sup>Brancheninformationen liegen erstmals für den Messzeitpunkt nach einem Monat vor. Beschäftigungsverhältnisse, die früher enden, können in die Branchenbetrachtung nicht eingehen. In der Zeitarbeit dürfte das eine Rolle spielen, denn aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik ist bekannt, dass jedes zehnte Beschäftigungsverhältnis nach weniger als einer Woche endet (siehe Abschnitt 4.2).

Abbildung 13: Zugänge in Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufnahmen nach Branchen

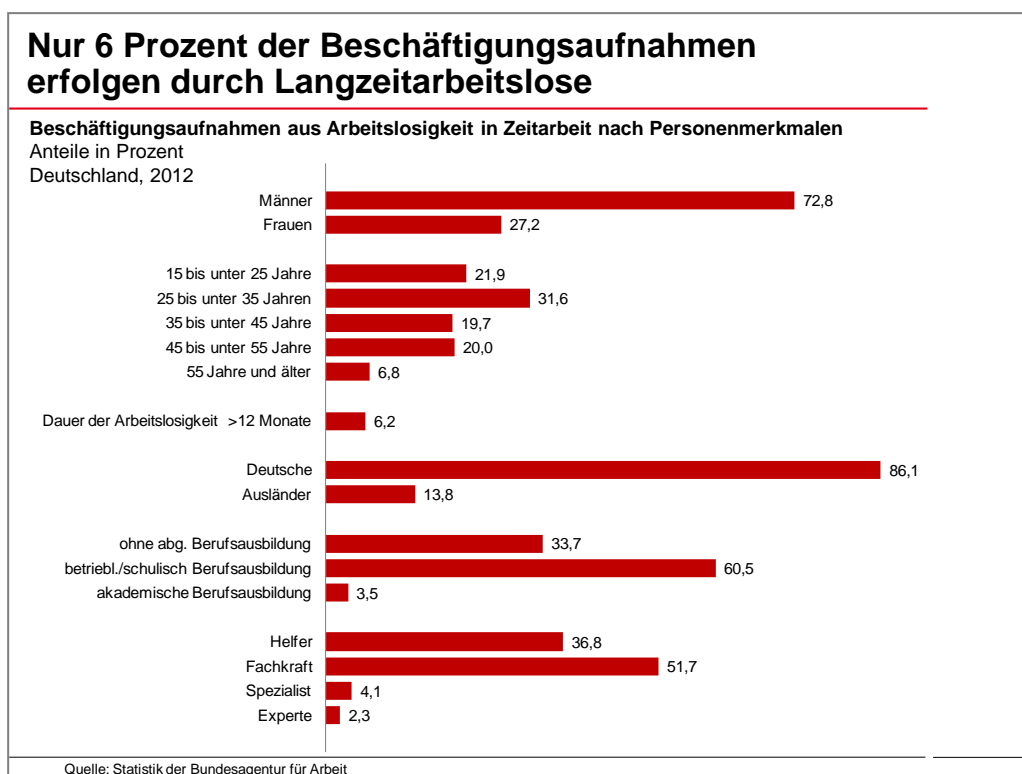


Die Beschäftigungsaufnahmen in Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit heraus können auch nach Personenmerkmalen betrachtet werden. Wie nach der Beschäftigtenstruktur in der Zeitarbeit zu erwarten war, sind knapp drei Viertel der Beschäftigungsaufnahmen im Jahr 2012 von Männern erfolgt. Auch jüngere Arbeitslose nehmen überproportional häufig eine Beschäftigung in der Zeitarbeit auf: ein gutes Fünftel der Beschäftigungsaufnahmen entfällt auf die Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen, aber nur jeder elfte Arbeitslose gehört dieser Altersgruppe an. Mit steigendem Alter kehren sich die Relationen um, ältere Arbeitslose stellen einen höheren Anteil an allen Arbeitslosen, nehmen aber vergleichsweise selten eine Beschäftigung in der Zeitarbeit auf. Erwartungsgemäß erfolgt ein vergleichsweise geringer Anteil an Beschäftigungsaufnahmen von Personen mit einem hohen Bildungsabschluss bzw. Arbeitslosen, die für Tätigkeiten von Ex-

perten oder Spezialisten geeignet sind.<sup>21</sup> Vergleichsweise niedrig ist der Prozentsatz der Beschäftigungsaufnahmen, der durch Langzeitarbeitslose erfolgt: diese stellen rund ein Drittel aller Arbeitslosen, aber nur 6 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen in Zeitarbeit. Der Anteil entspricht der Größenordnung, die aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik bekannt ist (siehe Abschnitt 4.1).

<sup>21</sup> Die Einordnung nach Hilfstätigkeiten ist in der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik nicht mehr hinterlegt, aber aus früheren Statistiken ist der hohe Anteil an Helfertätigkeiten bekannt (siehe Abschnitt 3.4).

Abbildung 14: Beschäftigungsaufnahmen nach Personenmerkmalen



Aus der integrierten Auswertung kann zudem ermittelt werden, ob eine Beschäftigungsaufnahme aus Arbeitslosigkeit heraus zu einer stabilen Eingliederung in Beschäftigung geführt hat. Hierfür werden die in der integrierten Auswertung verfügbaren Stichtage – 1, 6 und 12 Monate nach Abgang aus Arbeitslosigkeit – kumulativ ausgewertet.<sup>22</sup> Es werden die Beschäftigungsaufnahmen von 2011 herangezogen, weil für dieses Jahr Ergebnisse für das Verbleibsintervall von 12 Monaten bereits zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2011 beendeten 404.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung (siehe Abbil-

dung 15). Von diesen 404.000 Personen waren nach sechs Monaten 297.000 bzw. 73 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Vier Fünftel dieser nach 6 Monaten bestehenden Beschäftigungsverhältnisse waren der Arbeitnehmerüberlassung zuzuordnen, ein Fünftel anderen Branchen.

248.000 oder 61 Prozent der 404.000 Personen, die in Zeitarbeit einmündeten, waren sowohl nach sechs als auch nach zwölf Monaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt.<sup>23</sup> 39 Prozent waren nicht zu allen Stichtagen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, sondern teilweise arbeitslos, nicht erwerbstätig etc. Drei Fünftel der 248.000 nach sechs und zwölf Monaten bestehenden Beschäftigungs-

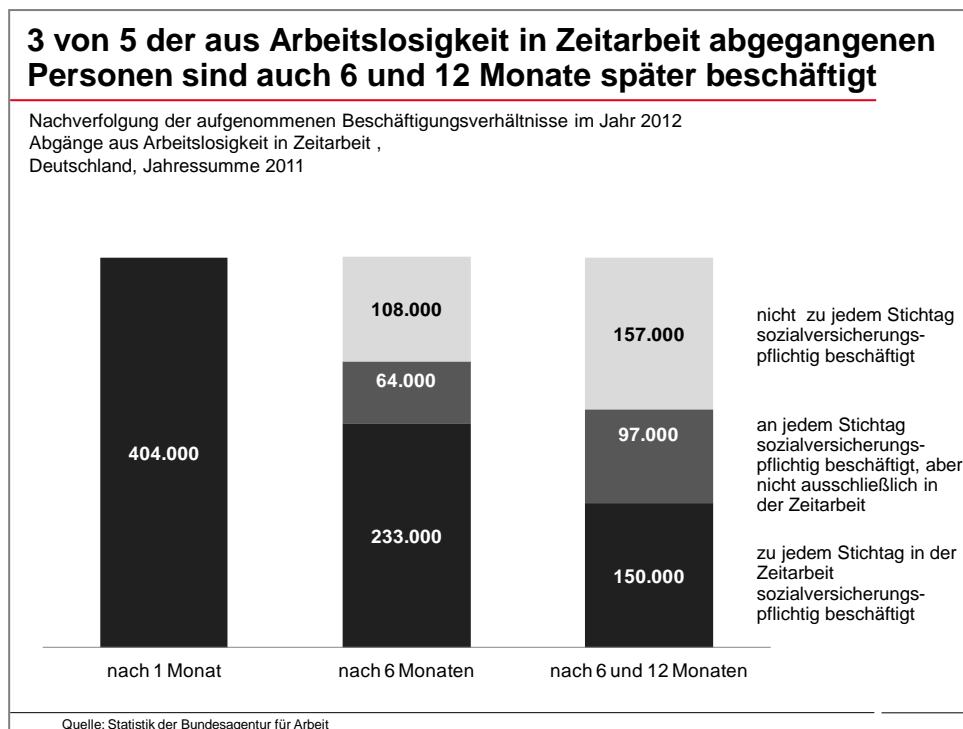
<sup>22</sup>Die Betrachtung über Messung an Stichtagen ist näherungsweise: Die Abfragelogik umfasst die Messzeitpunkte 1 Monat, 6 Monate und 12 Monate nach Abgang aus Arbeitslosigkeit. Zwischenzeitliche Unterbrechungen der Beschäftigung oder Wechsel sind also möglich.

<sup>23</sup>Eine Untersuchung des IAB kommt zu einem ähnlichen Ergebnis (siehe Kurzbericht 13/2010). Die Abweichungen hängen mit einer unterschiedlichen Herangehensweise und unterschiedlichen betrachteten Gruppen zusammen.

verhältnisse war an den drei Stichtagen in der Zeitarbeit zu finden, zwei Fünftel in einer anderen Branche. Offenkundig wechselt eine nennenswerte Zahl von Personen aus der Arbeit-

nehmerüberlassung zu einem anderen Arbeitgeber.

**Abbildung 15: Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit**



Die Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit ist niedriger als im Durchschnitt über alle Branchen: Bei allen Beschäftigungsaufnahmen – unabhängig von der Branche – liegt der Anteil der nach sechs Monaten Beschäftigten um 9, der Anteil der nach sechs und zwölf Monaten Beschäftigten um 7 Prozentpunkte höher als in der Zeitarbeit<sup>24</sup>. Alles in allem liefern die Ergebnisse der Auswertung aber Indizien dafür, dass die Eingliederung von Arbeitslosen in das Beschäftigungssystem über Arbeitnehmerüberlassung besser gelingt, als es die kurzen Beschäftigungszeiten aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik auf den ersten Blick nahelegen. Aus dieser ist bekannt, dass rund die Hälfte der Leiharbeiter ihr Arbeitsverhältnis

innerhalb von 3 Monaten beendet (siehe Abschnitt 4.2).

<sup>24</sup> siehe Methodenbericht „Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Wirtschaftszweigen und Nachhaltigkeit“



## 5 Arbeitskräftenachfrage

Abbildung 16: Arbeitskräftenachfrage durch Zeitarbeit



Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften reagiert frühzeitig auf Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage durch die Betriebe der Zeitarbeit kann an der Zahl der bei der BA gemeldeten Arbeitsstellen<sup>25</sup> im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ abgelesen werden.

Ab August 2009 stieg der Stellenbestand im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung an und überschritt Anfang 2011 seinen bisherigen saisonbereinigten Höchststand aus dem Jahr 2007. Auch im weiteren Verlauf des Jahres 2011 hielt der Stellenaufbau an. Seit Anfang 2012 waren hingegen wieder Abnahmen zu verzeichnen. Im längerfristigen Vergleich be-

wegt sich die Nachfrage aus der Zeitarbeit immer noch auf einem hohen Niveau. Mittlerweile unterschreitet der Stellenbestand jedoch das Niveau von 2007 (siehe Abbildung 16). Im Juni 2013 waren bei der BA 131.000 Stellen aus der Zeitarbeit gemeldet. Dies entspricht 30 Prozent aller gemeldeten Arbeitsstellen.

In den Stellenzugängen zeigte sich die nachlassende Dynamik im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung früher. Seit Mitte 2010 veränderten sich die Stellenzugänge aus der Zeitarbeit nur noch wenig, sie lagen saisonbereinigt beständig zwischen 60.000 und 70.000 pro Monat. Ab der Jahresmitte 2011 sind die Stellenzugänge aus der Arbeitnehmerüberlassung tendenziell rückläufig.

<sup>25</sup> Allerdings ist es im Rahmen der Stellenstatistik – analog zur Beschäftigtenstatistik (siehe 3.1) – nicht möglich, zwischen Stellen für Leiharbeitnehmer oder für zukünftiges „Stammpersonal“ zu unterscheiden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Daten um der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Stellen handelt, das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot liegt höher.

Insgesamt hat die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Zeitarbeit im längerfristigen Vergleich an Bedeutung gewonnen. Gegenüber 2003, dem Jahr, in dem die letzten wesentlichen Rechtsänderungen in Kraft traten, ist der Stellenbestand im Jahr 2012 auf das Dreieinhalbfache gestiegen. Dabei müssen diese Veränderungen auch im Zusammenhang mit der gesamten Stellenentwicklung gesehen werden. Die Gesamtzahl der bei der BA ge-

meldeten Arbeitsstellen stieg im selben Zeitraum um knapp 80 Prozent an. Die Nachfragesteigerung der Zeitarbeit fällt demnach überdurchschnittlich aus und spiegelt die gestiegene Bedeutung dieser Branche, aber auch den Wegfall des Synchronisationsverbots wider.

## 6 Schlussbemerkungen

Zeitarbeit ist eine feste Größe auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die flexible Beschäftigung von Arbeitnehmern ermöglicht es den Unternehmen, ihren Personalbedarf zügig an Auftragschwankungen anzupassen. Daher ist die Zeitarbeit im Vergleich zu anderen Branchen auch durch eine überdurchschnittlich hohe Dynamik und Fluktuation gekennzeichnet: Beschäftigungsverhältnisse werden häufiger geschlossen bzw. aufgelöst, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer ist deutlich kürzer.

Für die Leiharbeitnehmer geht die große Flexibilität der Arbeitnehmerüberlassung mit Risiken, wie einem erhöhten Risiko aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, einher. Andererseits bietet die Zeitarbeit Beschäftigungschancen für Menschen, die sich aufgrund einer vergleichsweise hohen Arbeitsmarktferne – beispielsweise aufgrund niedriger formaler Qualifikationen oder Phasen von Nichterwerbstätigkeit – bei der Beschäftigungssuche Problemen gegenübersehen.

## Informationen zur Statistik

### Arbeitnehmerüberlassung – Zeitarbeit – Leiharbeit

Die nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz festgeschriebene Bezeichnung der Arbeitnehmerüberlassung lautet „Leiharbeit“. In der Öffentlichkeit ist dieser Begriff in den letzten Jahren jedoch zunehmend durch „Zeitarbeit“ ersetzt worden. Gleiches gilt für den Begriff der „Arbeitnehmerüberlassung“, auch hier hat sich in der Öffentlichkeit der Begriff der „Zeitarbeit“ eingebürgert. Die Begriffe werden daher synonym verwendet.

### Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik

Zur Beschäftigung in der Zeitarbeit geben zwei unterschiedliche Statistiken Auskunft. Zum einen die Statistik der Arbeitnehmerüberlassung und zum anderen die Beschäftigungsstatistik. Diese beiden Statistiken ergänzen sich und liefern wichtige Informationen zur Zeitarbeit.

Die Statistik nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (§ 8 AÜG) wertet halbjährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der Arbeitnehmerüberlassung gilt. Die Daten liegen auf Bundesebene, sowie gegliedert nach den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit mit einer Zeitverzögerung von ca. sieben Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes vor.

Auch aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit können die Arbeitnehmer von Zeitarbeitsunternehmen ausgewertet werden (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnt Beschäftigte). Diese Daten liegen auf allen regionalen Ebenen mit einer Zeitverzögerung von sechs Monaten vor. Eine Aussage darüber, ob es sich bei dem einzelnen Beschäftigten um einen Leiharbeiter oder um einen festangestellten Mitarbeiter, z.B. einen Personaldisponenten der Zeitarbeitsfirma, handelt, ist allerdings nicht möglich. Daten zum Arbeitszeitumfang, Ausbildung und ausgeübte Tätigkeit (Beruf) sind zur Zeit aufgrund der Umstellung bei der Erfassung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nur bis zum Juni 2011 verfügbar.

Bundesweit liegt die Zahl der gemeldeten Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnt Beschäftigte) in der Zeitarbeit durchschnittlich dreieinhalb Prozent unter denen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik<sup>26</sup>. Die Abweichungen beruhen auf folgenden methodischen Unterschieden:

- In der Beschäftigungsstatistik können Beschäftigte lediglich nach wirtschaftsfachlichem Schwerpunkt des Betriebs identifiziert werden. Einzelne Betriebe, die nicht vorrangig Arbeitnehmerüberlassung betreiben, fallen heraus. In der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik hingegen werden auch Betriebe erfasst, deren Hauptbetriebszweck ein anderer als Arbeitnehmerüberlassung ist.
- Alle Beschäftigten, die in Verleihbetrieben arbeiten, werden in der Beschäftigtenstatistik dem Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ zugeschlagen. Eine Zuordnung des Betriebs und seiner Beschäftigten kann nur komplett erfolgen. Auch das „Stammpersonal“, das nicht als Leiharbeiter tätig ist, wie beispielsweise Disponenten, wird daher zur Arbeitnehmerüberlassung gezählt.
- Kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse, i.S.d. § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV, sind in diesen Auswertungen der Beschäftigtenstatistik nicht berücksichtigt.

<sup>26</sup>Berücksichtigt man zudem kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse, i.S.d. § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV liegt die Zahl der Beschäftigten aus der Beschäftigtenstatistik um zweieinhalb Prozent unter denen der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik.

## Übersicht der Datenquellen

Das aktuelle Tabellenheft „Leiharbeiter und Verleihbetriebe im 2. Halbjahr 2012“ der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik finden Sie im Internet unter

[http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Arbeitnehmerueberlassung/Arbeitnehmerueberlassung-Nav.html?year\\_month=201012](http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Arbeitnehmerueberlassung/Arbeitnehmerueberlassung-Nav.html?year_month=201012)

Aktuelle Daten zur Beschäftigung und Stellenentwicklung werden monatlich im Analytikreport „Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt“ veröffentlicht, der unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

bezogen werden kann.

Aktuelle Daten zu Beschäftigten, Stellen und Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt finden sich außerdem monatlich im Tabellenheft „Arbeitsmarkt nach Branchen – Tabellen und Grafiken“, verfügbar unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-B Branchen-nav.html>

Beschäftigungsdaten in wirtschaftsfachlicher Gliederung sowie Informationen zu begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen sind erhältlich unter

[http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Sozialversicherungspflichtig-Beschaefigte/Sozialversicherungspflichtig-Beschaefigte-Nav.html?year\\_month=201102](http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Sozialversicherungspflichtig-Beschaefigte/Sozialversicherungspflichtig-Beschaefigte-Nav.html?year_month=201102)

Der Methodenbericht zu Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Wirtschaftszweigen und Nachhaltigkeit kann bezogen werden unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Beschaefigungsaufnahmen-von-Arbeitslosen-nach-Wirtschaftszweigen-Nachhaltigkeit.pdf>

Der Kurzbericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zur Brückenfunktion der Leiharbeit ist verfügbar unter <http://www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k100625a01>.

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum der Bundesagentur für Arbeit

Mail: [statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de)

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>